



## Debrett's. Die feine englische Art von A – Z

★★★★

a.d. Englischen von Dieter Fuchs & Anja Herre

Klett-Cotta 2020 · 390 S. · 20.00 · 978-3-608-98194-0



Ein höchst vergnügliches und schön gestaltetes Buch. Doch ein paar kritische Worte seien mir erlaubt. Der Originaltitel lautet: „Debrett's A – Z of Modern Manners“. Es ist also ein Benimmbuch, das zwar in England erschienen ist und auch einige speziell englische Artikel enthält, doch die „Feine englische Art“ steht hier nicht im Mittelpunkt. Auf der ersten Vorsatz-Seite steht: „DEBRETT'S. Das Unternehmen wurde 1769 von dem Verleger John Debrett mit der ersten Ausgabe des britischen Adelshandbuchs ‚The New Peerage‘ gegründet. Seit der Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute ist der Debrett's die Institution für Etikette, Stil und Benehmen.“ Da hätte ich mir doch eine etwas längere Einleitung oder ein detailliertes Nachwort gewünscht. Das muss man erst einmal akzeptieren, um sich dann diesem Wörterbuch bzw. einigen Artikeln daraus zu widmen.

Dass es sich um ein ganz aktuelles Wörterbuch handelt, erkennt man daran, dass hier z. B. auch der „Brexit“ behandelt wird. Und es ist ein Benimmbuch, d. h. es wird nicht erläutert, was dieser Begriff beinhaltet (das wird vorausgesetzt), sondern es geht um die Frage, wie man darüber spricht. Man solle vorsichtig sein, erst einmal abwarten, welche Meinung dazu sein Gegenüber hat. Man solle eigentlich auch nicht mit diesem Thema anfangen, „es sei denn die Person redet von sich aus darüber“. Auf derselben Seite findet man den Artikel „Bordstein, gehen am“ und dazu vier Zeilen: „Als Mann sollte man immer näher an der Bordsteinkante gehen als die Frau. Sollte die Frau aus freien Stücken diese Seite wählen, wäre es aber so umständlich wie übertrieben, sich an ihr vorbeizudrängeln und noch weiter außen zu gehen.“

In der Tat: ein Benimmbuch, und man kann darüber lächeln oder gar lachen, dass man sich über so etwas Gedanken macht. Ebenso als Deutscher über das typisch britische Problem: Wie verhält man sich, wenn man einem Mitglied der ‚Königlichen Familie‘ begegnet. Nun ja, das kann auch einem Deutschen auf einer Urlaubsreise passieren. Also, der Herr ‚senkt kurz den Kopf, und Frauen machen einen leichten Knicks‘. Zum Thema ‚Knicks‘ gibt es dann noch einen eigenen kurzen Artikel, wo man erfährt, dass dabei ‚ein Fuß leicht nach vorne gestellt ist‘. Das muss man üben. Und wenn man der ‚Queen‘ selber begegnet, also dann ... Aber lesen Sie selber.

Ansonsten stößt man in diesem Lexikon auf alle möglichen Themen, die mit England nichts zu tun haben, wie z. B. ‚Kahlköpfigkeit‘, zu der es ganz lakonisch heißt: „Akzeptieren Sie sie. Was übrig ist, sollte kurz geschnitten werden. Versuchen Sie niemals, kahle Stellen mit Resthaar zu bedecken.“ Es geht auch um die Frage, wie man sich als Mann in einem Pissoir verhält: „Sehen Sie nur stur gradeaus. Sagen Sie nichts, vermeiden Sie Blickkontakte.“ Und in alphabetischer



Reihenfolge kommt gleich die Pizza und die Frage, wie man sie am besten isst: „Vermeiden Sie unappetitliche Käsefäden.“ Dem Thema ‚Essen und Trinken‘ sind einige Artikel gewidmet. Es geht auch um die Frage, wie man sich gesittet in einem ‚Restaurant‘ verhält. Mit Charme kommt man da weiter. „Wenn Sie Ihren Kellner oder Ihre Kellnerin respektvoll behandeln, wird das Ihr Erlebnis ungemein verbessern.“

Vieles wird hier ganz trocken vorgetragen. Bei anderen Artikeln spürt man einen gewissen Spott, so etwa, wenn es um die ‚Politische Korrektheit‘ geht. Diese Korrektheit wird nach Meinung der Verfasser allzu oft auf die Spitze getrieben. „Polizisten sollen Menschen, die sich das Leben genommen haben, als ‚Opfer von selbstverletzendem Verhalten‘ bezeichnen, für den Fall, dass das Wort ‚Selbstmord‘ als Affront aufgefasst werden könnte. Kleine Menschen sind ‚vertikal herausgefordert‘, Arbeitslose ‚unentlohnt‘, und so weiter. Blödsinn! So lautet der Kommentar. Wenn ich nichts übersehen habe, wird über Sex nicht gesprochen. Es gibt die Einträge ‚Sexismus‘ („Der Krieg der Geschlechter ist noch lange nicht vorbei.“) und ‚Sexuelle Anspielungen‘ (Die Gastgeberin verabschiedet sich mit den Worten „Schön dass Sie gekommen sind.“). Aber „sexuelle Anspielungen sind äußerst anstrengend.“).

Und zum Schluss noch mal ein britisches Beispiel: „Understatement ist, wie Demut auch, attraktiv und wirksam und überzeugt oft mehr als Direktheit. Understatement durchzieht den britischen Humor.“

Letztendlich entscheidet jeder Leser und natürlich auch jede Leserin, ob sie dieses Benimmbuch mit einem gewissen Amusement lesen oder ob sie die Vorschläge sich zu eigen machen. Ein bisschen gutes Benehmen kann ja nichts schaden ... Auch wenn Sie in der Öffentlichkeit einen fahren lassen (vgl. ‚Winde‘): „Sagen Sie grundsätzlich, es war der Hund, auch wenn gar keiner da ist.“ An wirklich alles wurde hier gedacht.

(In der deutschen Ausgabe werden keine Autoren genannt. Wohl aber in der englischen Originalausgabe.)